

13. Tag des barrierefreien Tourismus – ITB, 05. März 2025 Grußwort von André Nowak



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

ich habe die Ehre, nun schon zum dritten Mal nach dem Tourismuskordinator Dieter Janecek und dem Bundesbehindertenbeauftragten Jürgen Dusel ein Grußwort als Vertreter der Behindertenorganisationen in Deutschland zu halten.

In Vorbereitung auf dieses Grußwort schaute ich mir noch einmal meine Reden aus den Jahren 2023 und 2024 an und stand vor der Frage, wiederhole schon einmal Gesagtes oder gibt es auch Neues, was ich für mitteilungswert halte.

Leider hat sich in den vergangenen Jahren beim barrierefreien Tourismus in Deutschland kaum etwas verändert, zumindest nicht zum Positiven. Natürlich haben wir viele gute Beispiele, wie man die touristische Infrastruktur

barrierefrei gestalten und auch Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die umfassende Teilhabe am Tourismus ermöglichen kann. Davon werden wir auch auf dem heutigen 13. Tag des barrierefreien Tourismus einiges hören.

Aber wir sind in Deutschland in den vergangenen Jahren nicht wirklich vorangekommen. Die Bilanz der vor 11 Tagen abgewählten Bundesregierung ist aus meiner Sicht und nach Einschätzung der Mitglieder unserer Arbeitsgruppe enttäuschend. Von den großen vollmundigen Versprechungen der Ampelkoalition vor vier Jahren ist fast nichts umgesetzt, an manchen Stellen gibt es sogar Rückschritte.

Deshalb komme ich nicht umhin, Forderungen und Vorschläge der Behindertenorganisationen, die ich bereits 2023 und 2024 in meinen Grußworten nannte, heute zu wiederholen, in der Hoffnung, in der neuen Bundesregierung engagierte und verlässliche Partner für die Entwicklung des barrierefreien Tourismus in Deutschland zu finden.

Auch auf der diesjährigen ITB mit ihren rund 5.600 Ausstellern aus 190 Ländern ist der barrierefreie Tourismus wieder ein Nischenthema. Barrierefreie Reiseangebote sind kaum zu finden und auch im Kongressangebot der ITB mit über 200 Foren und Podien gibt es kaum Informationen zum Thema barrierefreier Tourismus. Deshalb wiederhole ich meine Bitte an die künftige Bundesregierung, gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus, der Messe Berlin und uns dafür zu sorgen, dass im kommenden Jahr das Thema barrierefreies Reisen in den Messehallen und auf dem Messe-Kongress deutlicher sichtbar wird.

Wir brauchen den persönlichen Dialog, auch den internationalen Austausch von Reiseanbietern, Tourismusorganisationen, Tourismus-Studierenden und Experten für den barrierefreien Tourismus aus den Behindertenverbänden. Deshalb freue ich mich, dass wir auf unserer heutigen Veranstaltung zahlreiche Referenten und Teilnehmer aus anderen Ländern und Regionen begrüßen können und ich bin schon sehr gespannt auf ihre Beiträge.

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf umfassende Teilhabe am Tourismus. Dieses Recht ist im Artikel 30 der UN-Behindertenrechtskonvention verankert, die seit 16 Jahren in Deutschland innerstaatliches Recht ist. Dieses Recht ist bis heute nicht umgesetzt, es gibt einfach noch zu viele Barrieren unterschiedlichster Art.

Deshalb fordern wir einen Masterplan zur Entwicklung des barrierefreien Tourismus, denn Barrierefreiheit im Tourismus lässt sich nur erreichen, wenn Bund, Länder und Kommunen, die Tourismuswirtschaft, die Verkehrsbetriebe gemeinsam bzw. abgestimmt wirken und auch hier gilt als Erfolgsrezept und Forderung der Behindertenbewegung: Nichts über uns ohne uns!

Der Deutsche Behindertenrat hat im April 2023 ein Positionspapier mit 13 Punkten zum Thema „Barrierefreier Tourismus“ verabschiedet (siehe Homepage des DBR, [Deutscher Behindertenrat - DBR verfasst Positionspapier zu barrierefreiem Tourismus \(deutscher-behindertenrat.de\)](https://www.deutscher-behindertenrat.de)). Ich meine, es lohnt, diese Punkte genauer zu prüfen, mit uns zu diskutieren und sie zur Grundlage für unsere weitere Arbeit zu machen.

Die Bundesregierung hat 2022 die „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ beschlossen. Das Motto lautet „Deutschland wird barrierefrei“. Das wollen wir auch und uns freut, dass der barrierefreie Tourismus dabei ausdrücklich mit genannt wird. Aber es ist kaum etwas passiert. Man kann auch sagen: Außer Spesen nichts gewesen. Und es ist nach unserer Kenntnis noch offen, ob diese „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ weiterarbeitet oder das Vorhaben mit der neuen Koalition beendet wird. Gleiches gilt auch für die sogenannte Nationale Plattform Zukunft des Tourismus.

Klar ist auch für die Mitglieder unserer Verbände, dass man 100 Prozent Barrierefreiheit nicht in kurzer Zeit erreichen kann, aber wir sollten darüber reden, wie wir in Deutschland, in der Europäischen Union und auch weltweit in absehbarer Zeit dahin kommen. Daher freue ich mich, dass heute das „European Network for Accessible Tourism“ (ENAT) hier vertreten ist, in dessen Vorstand mit Dr. Rüdiger Leidner auch ein Mitglied der AG Tourismus des DBR mitarbeitet.

Wir brauchen klare Regelungen, damit nichts Neues mehr entsteht, was nicht barrierefrei ist, und wir brauchen verpflichtende Programme – auch mit staatlicher Unterstützung von Bund und Ländern – um möglichst schnell bestehende Barrieren in der touristischen Infrastruktur bzw. der gesamten Leistungskette abzubauen.

Angesichts zahlreicher Barrieren in der gesamten touristischen Servicekette sind detaillierte und verlässliche Informationen über die Barrierefreiheit, beziehungsweise über bestehende Barrieren, eine entscheidende Voraussetzung, um Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die Entscheidung zu ermöglichen, welche der touristischen Einrichtungen für sie uneingeschränkt, eingeschränkt oder überhaupt nicht nutzbar sind. Dazu gehören Verkehrsmittel und Bahnhöfe, Hotels, die Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Sportstätten, Naturerlebnisse und vieles andere mehr.

Dafür haben wir, die Tourismuswirtschaft und ihre Verbände, die Behindertenorganisationen, das Bundeswirtschaftsministerium und die Bundesländer seit dem Jahr 2011 das Informations- und Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ entwickelt.

Durch diese Informationen können Menschen mit Beeinträchtigungen für sich eine Reise ohne mögliche böse Überraschungen in der Zieldestination und auf dem Weg dorthin planen, bzw. die eventuell nötige Assistenz organisieren.

Voraussetzung dafür ist, dass über möglichst alle der rund 650.000 in Deutschland bestehenden tourismusrelevanten Objekte detaillierte und geprüfte Informationen zur Barrierefreiheit bzw. über bestehende Barrieren zur Verfügung stehen.

Momentan sind nicht einmal 3.000 Objekte entlang der gesamten touristischen Servicekette, z.B. weniger als zwei Prozent der Beherbergungsbetriebe, zertifiziert und in der Datenbank mit den entsprechenden Informationen aufgeführt. Das ist völlig unzureichend. Wir kommen hier seit Jahren nicht voran.

Wenn wir es schaffen, dass es bis Ende 2025 5.000 zertifizierte Objekte gibt und wir dann die absolute Zahl jährlich verdoppeln, wären wir in acht Jahren am Ziel.

Das wird nach unserer Auffassung aber nur gelingen, wenn die Bereitstellung der Information über den Status der Barrierefreiheit zur gesetzlichen Pflicht wird und hier alle Akteure, die Bundesregierung, die Länder, die Tourismuswirtschaft und auch die Behindertenorganisationen an einem Strang ziehen.

Je nach Art und Grad der Behinderung werden für die Betroffenen trotzdem noch viele der touristischen Angebote wegen bestehender Barrieren nicht oder nur eingeschränkt nutzbar sein, aber sie finden wenigstens die für sie geeigneten Angebote.

Und es gibt einen weiteren Effekt: Politik und Tourismuswirtschaft wissen dann viel genauer, was alles nicht oder nur teilweise barrierefrei ist. Auf dieser Grundlage können Maßnahmen und Förderprogramme zum Abbau von Barrieren viel zielgerichteter aufgelegt werden.

Die Bundesregierung hatte Ende 2023 gemeinsam mit den Bundesländern, aber ohne Einbeziehung der Behindertenorganisationen, einige Entscheidungen zur Zukunft des Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“ getroffen. Damit war vorerst der Fortbestand des Systems gesichert, aber eine umfassende Weiterentwicklung steht uns noch bevor.

Mehr möchte ich jetzt zu dem Thema nicht sagen, da es noch im Laufe der Veranstaltung weitere Beiträge dazu geben wird.

Ich freue mich sehr, dass wir gemeinsam mit der DZT und dem Beirat für die heutige Tagung solch ein spannendes und vielseitiges Programm organisieren konnten. Wir können von guten und schlechten Erfahrungen lernen und auch über den sogenannten Tellerrand schauen. Wir werden hören, wie man erfolgreich bei der Schaffung von Barrierefreiheit vorankommt und wo die Säge klemmt.

Ich freue mich persönlich sehr auf die Themen inklusive Kinder- und Jugendreisen und barrierefreie Naturerlebnisse. Und mir war auch sehr wichtig, das Thema „Toiletten für Alle“ ins Programm zu nehmen, ein Thema, über das niemand gern redet, aber wehe, man braucht eine Toilette und es gibt keine, die dann zur Verfügung steht. Dann wird aus einer vermeintlichen Nebensache ganz schnell ein großes Problem.

Abschließend möchte ich der DZT und allen Beteiligten für die Organisation sowie dem Deutschen Bundestag für die finanzielle Unterstützung der heutigen Veranstaltung danken.

André Nowak ist Sprecher der AG Tourismus des Deutschen Behindertenrates
Kontakt: dbr-ag-tourismus@email.de